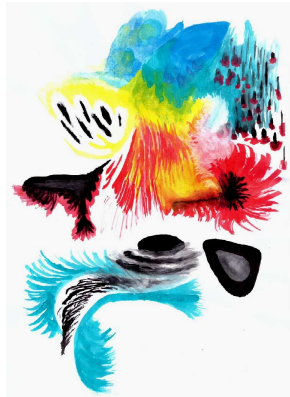


Glossar; Arbeit; Geldfunktionen; Zins und Negativzins; Synonyme für Negativzins;
Verfügungsrechte; Produktion; Finanzwirtschaft und Realwirtschaft; Unternehmer, Unternehmung,
Unternehmen, Betriebe und Wirte; Kapital; Umlaufsicherung; Gewalten; Soziale Marktwirtschaft;
(Neo-) Liberalismus; Ökonomisches System; Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur; Referenzen /
Einzelnachweise

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

11. August 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Glossar	3
Arbeit	3
Geldfunktionen	5
Zins und Negativzins	5
Synonyme für Negativzins	6
Verfügungsrechte	6
Produktion	7
Finanzwirtschaft und Realwirtschaft	8
Unternehmer, Unternehmung, Unternehmen, Betriebe und Wirte	8
Kapital	11
Umlaufsicherung	13
Gewalten	13
Soziale Marktwirtschaft	14
(Neo-) Liberalismus	14
Ökonomisches System	15
Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur	16

Glossar

Arbeit

Am Anfang der [I. Bands des Kapitals](#) bringt [Marx](#) mit dem Begriff für Arbeit *Muskelkraft* und *Nervenleistung* in Verbindung.

Der Augenschein lehrt ferner, daß in unsrer kapitalistischen Gesellschaft, je nach der wechselnden Richtung der Arbeitsnachfrage, eine gegebene Portion menschlicher Arbeit abwechselnd in der Form von Schneiderei oder in der Form von Weberei zugeführt wird. Dieser Formwechsel der Arbeit mag nicht ohne Friktion abgehn, aber er muß gehn. Sieht man ab von der Bestimmtheit der produktiven Tätigkeit und daher vom nützlichen Charakter der Arbeit, so bleibt das an ihr, daß sie eine Verausgabung menschlicher Arbeitskraft ist. Schneiderei und Weberei, obgleich qualitativ verschiedene produktive Tätigkeiten, sind beide produktive Verausgabung von menschlichem Hirn, Muskel, Nerv, Hand usw., und in diesem Sinn beide menschliche Arbeit. Es sind nur zwei verschiedene Formen, menschliche Arbeitskraft zu verausgaben. Allerdings muß die menschliche Arbeitskraft selbst mehr oder minder entwickelt sein, um in dieser oder jener Form verausgabt zu werden. Der Wert der Ware aber stellt menschliche Arbeit schlechthin dar, Verausgabung menschlicher Arbeit überhaupt.

Um eine physikalisch korrekte Definition der Arbeit in der Wirtschaft zu erhalten, werden zwei unterschiedliche, ineinander überführbare Definitionen von physikalischer Arbeit W hinzugezogen. Die erste Definition basiert auf

der *Kraft*:

$$W = \int_{\text{Weg}} F(r) dr \quad (1)$$

$$\text{Arbeit} = \text{Kraft integriert über den Weg,} \quad (2)$$

wobei r ein Raumpunkt oder in einer Dimension eine Wegkoordinate ist. Die zweite Definition basiert auf der Leistung P :

$$W = \int_{\text{Dauer}} P(t) dt \quad (3)$$

$$= \text{Leistung integriert über die Zeit} \quad (4)$$

Zusammenfassend also

Arbeit ist Kraft integriert über einen Weg oder Leistung integriert über die Zeit.

Der Unterschied des physikalischen und des wirtschaftswissenschaftlich-soziologischen Arbeitsbegriffes ist die Unterscheidung zwischen *real* und *nominal*.

[Joseph Schumpeter](#) bringt in [Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung](#) mit dem Arbeitsbegriff die *Bodenleistung* in Verbindung, was eine Brücke schlägt in die Biologie, denn der Begriff 'Bodenleistung' ist eng verwandt mit dem Begriff der Leistung des [Stoffwechsels](#). Diese Übertragung motiviert eine in der vorliegenden Arbeit ebenso verwendete Definition der Arbeit als *äußeren Stoffwechsel*, der vom eigentlichen (biologischen) inneren [Stoffwechsel](#) abhängt und damit eng verknüpft ist.

Um den Arbeitsbegriff anschließen zu können an die Formulierung, dass der positive Zins immer aus irgendeiner Form von Arbeit entsteht, knüpfe ich

an den höchst schwierig zu quantifizierenden Begriff der Nervenleistung an und definiere auch Einsparungsleistungen im Sinne von Steigerungen der Effektivität von Prozessen, also Innovations-, Nachdenk- oder Rationalisierungsleistungen (integriert über die Zeit des Nachdenkens) als Arbeit.

Geldfunktionen

- **Tauschfunktion.** Geld ist universelles Tauschmittel.
- **Maßstabsfunktion.** Geld dient als Maßstab zur Benennung des nominalen Wertes von etwas Realem.
- **Wertaufbewahrung.** Geld dient der Aufbewahrung, der Speicherung des Nennwertes (Nominalwerts) von Arbeit.

Zins und Negativzins

Als **Zins** wird nicht nur der Geldmarktzins, also die Leihgebühr für Geld bezeichnet, sondern alle Leih- und Nutzungsgebühren, die reiner Gewinn des **Eigentümers** im Verkauf von **Verfügungsrechten** an Sachen an einen **Besitzer** sind, also der Gewinnanteil an der Miete, an Pacht, Lizenz- und sonstigen Nutzungsgebühren (siehe **Umverteilungskern**).

*Zentral für das Verständnis des Zinses ist die Unterscheidung von **Eigentum** und **Besitz**.*

Ein negativer nominaler Zins wird als **Negativzins** bezeichnet. Ein Negativzins von 7% beispielsweise entspricht einem Zins von -7%.

Als **natürlicher Negativzins** wird in der vorliegenden Arbeit das mit dem **zweiten Hauptsatz der Thermodynamik** verknüpfte Phänomen des „Zahns

der Zeit" benannt. Dahinter steckt das uns allen bekannte Phänomen der **Alterung**, der **Abnutzung** und des Verschleißens, der **Dissipation**, der **Diffusion**, der **Oxidation**, des Gammelns, Rottens, Schimmeln. In der **Betriebswirtschaftslehre** heißt das Phänomen **Abschreibung**, **Abnutzung** oder **Alterswertminderung**.

Synonyme für Negativzins

- **Strafzins**
- Verwarentgelt
- **Umlaufsicherungsgebühr**
- Aufbewahrungsgebühr
- **Demourage**
- anthroponomisches Äquivalent des positiven Entropieflusses

Verfügungsrechte

In der **Theorie der Verfügungsrechte** werden im Verhältnis zu Sachen die folgenden 4 elementaren (herrschaftlichen) Verfügungsrechte das *ius vendendi*, das *ius usus*, das *ius usus fructus* und das *ius abusus* voneinander unterschieden, von denen zwei bis drei von einem Eigentümer (der oberste Beherrscher der Sache) durch einen **Leihvertrag** auf einen zeitweiligen Besitzer (den Nutzer der Sache) gegen die Zahlung eines Zinses übertragbar sind.

- Das *ius vendendi*, das **Veräußerungsrecht**, ist das Recht, eine Sache zu veräußern und es durch den Verkauf in das Eigentum eines anderen zu überführen. Die Übertragung dieses Verfügungsrechtes geschieht also durch einen Kauf bzw. Verkauf. Das Veräußerungsrecht ist ein

reines Eigentümerrecht, kann jedoch bei der Erteilung von [Konzessionen](#) käuflich erworben werden.

- Das *ius usus* ist das **Recht, eine Sache benutzen zu dürfen** und bildet die Obermenge der letzten beiden Verfügungsrechte.
- *ius usus fructus*, das sog. **Fruchtziehungsrecht** ist das Recht, die Früchte der Sache, also die durch die Benutzung der Sache zugänglich gewordene Wirkung, nach Veräußerung dargestellt als Gewinn oder Verlust zu erhalten. Beispielsweise hat der Pächter eines Stückchen Lands, auf dem fruchttragende Pflanzen wachsen, durch die Übertragung des Fruchtziehungsrechts das Recht, die Früchte zu ziehen und dann zu veräußern. Die Früchte der Sache sind in der Regel das Ergebnis der natürlichen Schöpfung werden jedoch immer häufiger von Maschinen gezeugt.
- Schließlich verbleibt *ius abusus*, das **Abnutzungsrecht** an einer Sache als das Recht, die Form oder das Aussehen einer Sache zu verändern. In Bezug auf viele Gebrauchsgegenstände ist das nicht nur das Recht der Veränderung oder Modifikation der Sache, sondern auch das Recht, die Sache teilweise jedoch reversibel zu verbrauchen, also ohne dabei die zukünftige Nutzbarkeit der Sache irreversibel herbeizuführen. Dass sich Sachen mit der Zeit und durch Gebrauch abnutzen, ist eine Darstellung des natürlichen Negativzinses.

Produktion

Die *Produktion* ist nach [Schumpeter](#) in [Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung](#) die **Kombination von Dingen und Kräften**.

Finanzwirtschaft und Realwirtschaft

Zur *Finanzwirtschaft* zählen alle Unternehmungen, deren Erträge aus dem Verkauf von [Verfügungsrechten](#) an Sachen erzielt werden. Die Produkte der *Finanzwirtschaft* sind also Besitz und Nutzungsrechte, Zur *Realwirtschaft* zählen dementsprechend alle Unternehmungen, deren Produkte durch Verkauf den Eigentümer wechseln.

[Joseph Schumpeter](#) definiert in [Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung](#) als theoretische Strukturen seiner Beschreibung in diesem Zusammenhang einen *statischen* Kreislaufprozess, dessen Zentrum und Bahnen räumlich, zeitlich und sozial feststehen und im Gegensatz dazu einen Prozess dem er die Dynamik, also die Veränderung der Zirkulationsbahnen und -zentren zuschreibt. Da der statische Teilprozess ohne Finanzierung auskommt, kann die Finanzwirtschaft als wesentlicher Treiber und Ursache der *Dynamik der Wirtschaft* eingeordnet werden und der laufende Betrieb der Realwirtschaft als das *Statische der Wirtschaft*.

Aufgrund ihrer maßgeblich die Werteordnung bestimmenden Eigenschaft nenne ich die Finanzwirtschaft auch Nominalwirtschaft, auch um sie in einen klaren Gegensatz zur Realwirtschaft zu setzen.

Unternehmer, Unternehmung, Unternehmen, Betriebe und Wirte

Zu den zentralen Begriffen jeglicher soziologischen Theorie der Wirtschaft zählen die Begriffe des Unternehmers, der Unternehmung und der Unternehmen. Namhafte Autoren haben sich dazu geäußert und definiert, was darunter zu verstehen ist.

Max Weber definiert in [Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus](#)[1, S. 4] die (kapitalistische) Unternehmung wie folgt:

Ein »kapitalistischer« Wirtschaftsakt soll uns heißen zunächst ein solcher, der auf Erwartung von Gewinn durch Ausnützung von Tausch-Chancen ruht: auf (formell) friedlichen Erwerbschancen also. Der (formell und aktuell) gewaltsame Erwerb folgt seinen besonderen Gesetzen und es ist nicht zweckmäßig (so wenig man es jemand verbieten kann) ihn mit dem (letztlich) an Tauschgewinn-Chancen orientierten Handeln unter die gleiche Kategorie zu stellen. Wo kapitalistischer Erwerb rational erstrebt wird, da ist das entsprechende Handeln orientiert an Kapitalrechnung. Das heißt: es ist eingeordnet in eine planmäßige Verwendung von sachlichen oder persönlichen Nutzleistungen als Erwerbsmittel derart: daß der bilanzmäßig errechnete Schlußertrag der Einzelunternehmung an geldwertem Güterbesitz (oder der periodisch bilanzmäßig errechnete Schätzungswert des geldwerten Güterbesitzes eines kontinuierlichen Unternehmungsbetriebs) beim Rechnungsabschluß das »Kapital«: d. h. den bilanzmäßigen Schätzungswert der für den Erwerb durch Tausch verwendeten sachlichen Erwerbsmittel übersteigen (bei der Dauerunternehmung also: immer wieder übersteigen) soll.

und benennt im Folgenden wesentliche Bedingungen zur Entwicklung dieser sozialen Organisationsform: Kapitalrechnung, rationale Buchführung, exakte Kalkulation, Rationität in Organisation und Führungsethos, laufende Überprüfung der Zweckmäßigkeit (Marktbeobachtung), technische Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Joseph Schumpeter definiert in [Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung](#) hingegen Unternehmer der als ein Veränderer des statischen Dauerbetriebs der Wirtschaft wirkt und also als Träger und Repräsentant der Dynamik. Schumpeter schreibt[2, Kap. 2., Abschn. III]:

*Unternehmung nennen wir die **Durchsetzung neuer Kombinationen und auch deren Verkörperungen in Betriebsstätten usw.**, Unternehmer die Wirtschaftssubjekte, deren Funktion die **Durchsetzung neuer Kombinationen** ist und die dabei das aktive Element sind. Diese Begriffe sind zugleich weiter und enger als die üblichen.*

Weiter: Denn wir nennen Unternehmer erstens nicht bloß jene „selbstständigen“ Wirtschaftssubjekte der Verkehrswirtschaft, die man so zu nennen pflegt, sondern alle, welche die für den Begriff konstitutive Funktion tatsächlich erfüllen, auch wenn sie, wie gegenwärtig immer häufiger, „unselbstständige“ Angestellte einer Aktiengesellschaft - aber auch Privatfirma -, wie Direktoren, Vorstandsmitglieder usw. sind oder ihre tatsächliche Macht und rechtliche Stellung auf der Unternehmerfunktion begrifflich fremden Grundlagen ruht - Aktienbesitz ist oft, wenn gleich nicht regelmäßig, eine solche Grundlage, besonders in den Fällen, in denen eine bestehende Firma vorteilhafter Kapitalbeschaffung oder einer Erbteilung halber in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde und der früher leitende Mann auch weiterhin die Führung behält - oder ihnen jede dauernde Bezeichnung zu einem individuellen Betrieb fehlt und sie nur zur Durchführung neuer Gestaltungen in Aktion treten, wie manche „Finanziers“, „Gründer“, Finanz-Juristen oder Techniker - wobei aber die speziell juristische oder technische oder finanzielle Leistung grundsätzlich akzidentell ist und, wie wir noch genauer sehen werden, nicht das Wesen der Sache ausmacht.

Wir sprechen zweitens von Unternehmern nicht bloß für jene historischen Epochen, in denen es Unternehmer als besondere soziale Erscheinung gibt, sondern wir knüpfen Begriff und Namen an die Funktion und an alle Individuen, die diese in irgendeiner Gesellschaftsform tatsächlich ausfüllen, seien sie auch Organe in einer sozialistischen Gemeinschaft eines Frohnhofes oder Häuptlinge eines primitiven Stammes. Enger: Unter unseren Begriff fallen nicht alle selbstständigen, für eigene Rechnung handelnden Wirtschaftssubjekte, wie das üblich ist. Eigentum am Betrieb - oder überhaupt irgendwelches „Vermögen“ - ist für uns kein wesentliches Merkmal; aber auch abgesehen davon schließt Selbstständigkeit in diesem Sinne nicht schon von selbst die Erfüllung für unseren Begriff konstitutiven Funktion ein. Nicht nur die Bauern, Handwerker, Angehörige freier Berufe

- die man mit unter einschließt -, sondern auch „Fabrikherren“ oder „Industrielle“ oder „Kaufleute“ - die man immer einschließt - brauchen nicht notwendig „Unternehmer“ zu sein.

Der Unternehmer ist nicht selten Ingenieur seines Betriebs, der technische Leiter, oberster Ein- und Verkäufer, Haupt des Bureaus, der Leiter seiner Angestellte und Arbeiter und evtl. sogar sein eigener Jurist. Das entscheidende Element in der Definition des Unternehmers und der Unternehmung ist jedoch **Durchsetzung neuer Kombinationen** und die dadurch bewirkten Veränderungen, denn [Schumpeters](#) Buch handelt von der Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung.

Schumpeter trennt scharf zwischen Kapitalisten und Unternehmern, womit es einige Kompatibilitätshindernisse mit [Marxens](#) Beschreibung geben dürfte. [Joseph Schumpeter](#) unterscheidet außerdem von den Unternehmern die Wirtschaftssubjekte, die den laufenden Betrieb organisieren und die er *Wirte* nennt.

Kapital

Arten von Kapital:

- materielles und immaterielles Kapital
- Produktions-, Investitions-, Finanz-, Leih-Kapital, Geld
- geistiges und soziales Kapital, strukturelles Kapital in Psyche und Physis

Am Beispiel des [Siemenskonzerns](#) beschreibt [Alfred Sohn-Rethel](#) das Kapital, das sich in den Köpfen und in der gewohnten Arbeitsteilung findet:

Man kann sich denken, mit welcher Genugtuung und welchem Stolz Mitglieder der Direktion einem von solchen Erfahrungen berichteten. Zweifellos mit Recht. Die Spezialisierung der Arbeit bei Siemens konnte in der Welt ihresgleichen suchen. Die Arbeiter bei Siemens waren ganz überwiegend ausgesuchte Fachleute, sorgfältig angelehrt und ausgebildet. In den schwierigeren Spezialabteilungen arbeitete niemand, der nicht zuvor durch eine dreijährige Ausbildungszeit auf Kosten der Firma hindurchgegangen war. Wieweit das reichte, mag das Beispiel einer Werkstätte illustrieren, die im Stockfinstern arbeitete — der Grund: hier arbeiteten lauter blinde Frauen und Mädchen, weil nur Blinde das Fingerspitzengefühl auszubilden vermögen, das für die Fertigung eines ganz bestimmten Werkstücks erwünscht war. Einarbeitung und Bewährung bedeuteten für die meisten Leute bei Siemens die Zugehörigkeit auf Lebenszeit. Sie wohnten und lebten in Siemensstadt. Die Werksleitung war mit Sorgfalt darauf bedacht, ihren Arbeiterstamm zu erhalten. Im Gespräch mit Ingenieuren hörte man immer wieder die hohe Bewertung der Arbeitsorganisation heraus. Alles andere lasse sich zur Not ersetzen, die Maschinen, Apparate, Gebäude etc.; aber die Organisation der Arbeitsprozesse und die Schulung des Personals seien das kostbarste Kapital der Firma und das eigentliche Geheimnis der Überlegenheit ihrer Produktion. Sie sei das Ergebnis eines halben Jahrhunderts der Erfahrung, des sorgsamsten Studiums und unablässiger Verbesserungen. Qualitätsarbeit dieser Art verlangt ein besonderes psychologisches Klima. Sie kann nur auf der Grundlage der Zuverlässigkeit aller inneren Verhältnisse gedeihen. Hier muß alles auf lange Dauer berechnet sein. Eine Herabminderung der Produktionskosten muß in der Hauptsache durch Verbesserung der Arbeitstechnik und Arbeitsorganisation erzielt werden. Dem Lohndruck sind enge Grenzen gesetzt.

Alfred Sohn-Rethel in Ökonomie und Klassenstruktur des deutschen Faschismus, Suhrkamp, 1973.

Umlaufsicherung

- Bargeldverbot.
- monoton abwertende Bargeld-Parallelwährung.
- monoton ansteigende Bargeld-Steuer.
- Einführung elektronisch abzinsbaren Bargelds. Dazu ist keine Währungsreform notwendig, denn die Nummern auf den Scheinen können dazu dienen.

Gewalten

Zur Übersicht über den Abschnitt sei folgende Einteilung getroffen, die sich auf heutige gesellschaftliche Teile ([Entitäten](#), Institutionen, Teilsysteme) beziehen. Gewalten sind folgende Kräfte (Dynamiken) in der Organisation und Ordnung von Bestimmung und Gesetzgebung im Haus:

- Die **direkten** (unmittelbaren) ökonomischen Gewalten
 - Das Kapital
 - Die Arbeiter- und Dienstleistungsgewerkschaften
 - Das Geldsystem, die Zentralbank, die Notenbank und das übrige **Bankensystem**
- Die **indirekte** ökonomische Gewalt, Gewalten des Staates:
 - Die Legislative
 - Die Judikative
 - Die Exekutive
- Die internationalen Verträge
- Die (sozialen) Medien
- Die Umwelt

Soziale Marktwirtschaft

Die Aufgabe und Funktion der *sozialen Marktwirtschaft* ist es, durch [gesetzgeberisches Handeln](#) (Definition und Benennung von gut und böse, Ausweisung von Bestrafungen, Begünstigungen und Besteuerungen) die Folgen von Geldpolitik hinsichtlich der Gebote der fundamentalen Rechtsordnung zu beherrschen. In Deutschland muss soziale Marktwirtschaft mindestens den Schutz der in den ersten Artikeln des Grundgesetzes benannten Rechtsgüter sicherstellen.

Die politische Tendenz der sozialen Marktwirtschaft ist „soziophil“, also das Soziale liebend. Die soziale Marktwirtschaft impliziert im [Kapitalismus](#) aufgrund der Entwicklung ein Überwiegen der politischen Kräfte in Richtung [zentrale Planwirtschaft](#) ([Zentralverwaltungswirtschaft](#)).

(Neo-) Liberalismus

Die soziale Marktwirtschaft ist das logische Gegenstück zum (Neo-) [Liberalismus](#), der darauf abzielt, die Einflussnahme der Zentralinstitution Staat auf den kapitalistischen Akkumulationsprozess zurückzudrängen. Die langfristige Wirkung des Neo-Liberalismus hängt stark von der Art des Geldsystems ab. Bei positivem Zins überführt der Neo-Liberalismus unter Zurückdrängung des Staates, dessen Residuum [Nachtwächterstaat](#) genannt wird, Wirtschaft und Gesellschaft zunächst in eine anonyme [Oligarchie](#) (vgl. zum Begriff der [Oligopol](#)) und dann in eine [Monarchie](#) (vgl. zum Begriff der [Monopol](#)). Bei negativem Zins entsteht aus der Zurückdrängung des Staates der [Kommunismus](#).

Die extremste und reinste Form des (Neo-) Liberalismus ist der [Libertarismus](#).

Die politische Tendenz des Neo-Liberalismus ist „kapitalophil“, also das Kapital liebend. Der Neo-Liberalismus ist die treibende Kraft der Entwicklung in Richtung einer **Marktwirtschaft** weg vom Prinzip der **Zentralverwaltungs-wirtschaft**.

Ökonomisches System

Es können drei Arten von ökonomischen Systemen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft voneinander unterschieden werden, die aus der Wahl des Vorzeichens der Geldmarktzinsen **emergieren**:

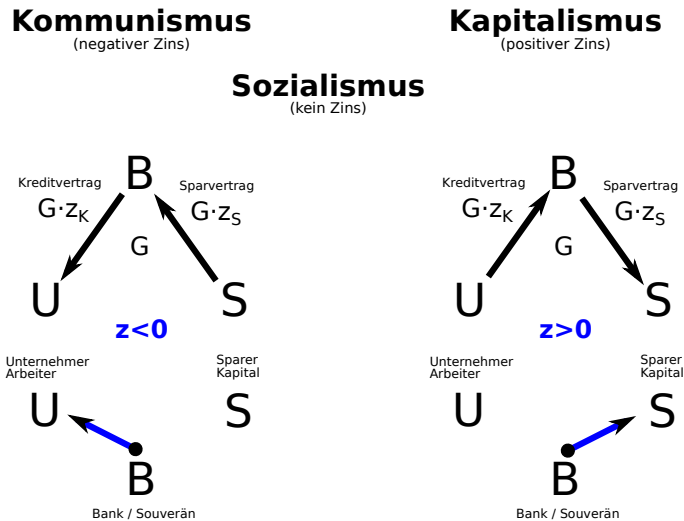


Abbildung 1: Die Art der Ökonomie ist wesentlich durch das Zinsvorzeichen festgelegt.

Die Wahl des ökonomischen System impliziert ein bestimmtes Gleichgewicht der beiden fundamentalen Kräfte, nämlich die kapitalophile und die sozio-

phile, im politischen System. Gegen Ende des kapitalistischen Prozesses, am Übergang zum und im Sozialismus überwiegt die soziophile Kraft mit der Tendenz, das Gleichgewicht zwischen Marktwirtschaft und zentralinstitutioneller Planwirtschaft ([Zentralverwaltungswirtschaft](#)) in Richtung letztere zu verschieben.

Umgekehrt verhält es sich am Ende des [kommunistischen](#) Prozesses, gegenüber der wohlmöglich einzig verbliebenen Zentralinstitution des Staates, nämlich der [Zentralbank](#), bei einem erneuten [Sündenfall](#), wenn das Ende des „Diktats des Zerfalls“ (des Kapitals) gefordert wird, eine „[apokryphe](#)“ (dunkle) Situation, die am Ende des [Kaptialismus](#) nur schwer vorstellbar ist.

Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Die Kultur ist die Vereinigungsmenge von Gesellschaft und Wirtschaft.

Referenzen / Einzelnachweise

- [1] Max Weber, Religionssoziologie I, „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“, Mohr Siebeck UTB, 1920.
- [2] Joseph Alois Schumpeter, Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, 9. Aufl, Duncker und Humblot Berlin, 1912.

Index

- Ökonomie und Klassenstruktur des deutschen Faschismus, [12](#)
- Abnutzung, [6](#)
- Abschreibung, [6](#)
- Alfred Sohn-Rethel, [11](#), [12](#)
- Alterswertminderung, [6](#)
- Alterung, [6](#)
- apokryphe, [16](#)
- Besitz, [5](#)
- Besitzer, [5](#)
- Betriebswirtschaftslehre, [6](#)
- Demourage, [6](#)
- Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, [9](#)
- Diffusion, [6](#)
- Dissipation, [6](#)
- Eigentümers, [5](#)
- Eigentum, [5](#)
- emergieren, [15](#)
- Entitäten, [13](#)
- gesetzgeberisches Handeln, [14](#)
- I. Bands des Kapitals, [3](#)
- Joseph Alois Schumpeter, Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, 9. Aufl, Duncker und Humblot Berlin, 1912., [16](#)
- Joseph Schumpeter, [4](#), [8](#), [9](#), [11](#)
- Kapitalismus, [14](#)
- Kaptialismus, [16](#)
- Kommunismus, [14](#)
- kommunistischen, [16](#)
- Konzessionen, [7](#)
- Leihvertrag, [6](#)
- Liberalismus, [14](#)
- Libertarismus, [14](#)
- Marktwirtschaft, [15](#)
- Marx, [3](#)
- Marxens, [11](#)
- Max Weber, [9](#)
- Max Weber, Religionssoziologie I, „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“, Mohr Siebeck UTB, 1920., [16](#)
- Monarchie, [14](#)
- Monopol, [14](#)

Nachwächterstaat, [14](#)

Oligarchie, [14](#)

Oligopol, [14](#)

Oxidation, [6](#)

Sündenfall, [16](#)

Schumpeter, [7](#), [9](#)

Schumpeters, [11](#)

Siemenskonzerns, [11](#)

Stoffwechsel, [4](#)

Stoffwechsels, [4](#)

Strafzins, [6](#)

Theorie der Verfügungsrechte, [6](#)

Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, [4](#), [7–9](#)

Umlaufsicherungsgebühr, [6](#)

Umverteilungskern, [5](#)

Verfügungsrechten, [5](#), [8](#)

Zentralbank, [16](#)

zentrale Planwirtschaft, [14](#)

Zentralverwaltungswirtschaft, [14–16](#)

zweiten Hauptsatz der Thermodynamik, [5](#)